



Eine Dachbegrünung, die auch dem Kiebitz Schutz und Nahrung bieten kann.

PD

«Silbersommer» statt Cotoneaster-Wüste

Heimatschutz zeichnet Zentrum Urbaner Gartenbau Wädenswil aus

1987. Der zum zehnten Mal verliehene Schult-hess-Gartenpreis des Schweizer Heimatschutzes geht dieses Jahr an das Zentrum Urbaner Gartenbau der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil. Das Zentrum entwickelt gärtnerische Lösungen zur Förderung der Lebensqualität im städtischen Umfeld und analysiert dazu das Verhältnis von Mensch, Pflanze und Umwelt, wie es in einer Mitteilung des Heimatschutzes heisst. Mit seinen Forschungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Ästhetik leistet es Pionierarbeit in einem noch zu wenig beachteten Gebiet. Aus Wädenswil kommen aber nicht nur Forschungsergebnisse, sondern konkrete Umsetzungen für unterschiedliche Facetten städtischer Grünräume.

Schön, nützlich und günstig

So entwickelt das Zentrum Urbaner Gartenbau Staudenmischungen aus Stauden-, Gräser- und Zwiebelpflanzen mit wechselnden Blütenphasen und Farben. Wo noch heute Rasenflächen, Thujahecken und Cotoneaster-Böschungen mit ihrem

gen über das ganze Jahr ein buntes Bild bieten. Sie entwickeln sich über Jahre von alleine und brauchen nicht mehr Pflege als ein Rasen. Unter den Namen «Silbersommer» und «Sommer-nachtstraum» finden diese über den Fachhandel vertriebenen Mischungen zunehmend Anklang.

Naturschutz auf dem Dach

Im städtischen Umfeld bieten Dachflächen eine meist ungenutzte Chance, naturnahe Flächen zu schaffen. In Wädenswil werden Vorschläge entwickelt, wie einer vielfältigen Flora und Fauna hoch über dem Erdboden und mitten in der Stadt Raum zur Entfaltung geboten werden kann. Ein Forschungsprojekt befasst sich zum Beispiel mit der Frage, wie die Vegetation von Dachflächen ausgestaltet werden muss, damit sie am Boden brütenden Vögeln wie dem Kiebitz eine Nahrungsgrundlage bieten. Andere Projekte widmen sich den gesundheitsfördernden Qualitäten urbaner Grünräume oder befassen sich in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit therapeutischen Gärten für Altersheime und Rehabilitationsklini-